

Energir und Umwelt

Schimmelpilze: Vorkommen und Lebensbedingungen

Schimmelpilze sind überall. In der Natur bauen sie organische Substanzen ab, in der Wohnung erzeugen sie Giftstoffe und Ärger. Wie Bewohner durch richtiges Lüften Schimmelbildung verhindern können, erläutert Johannes Zink.

Man kennt weltweit über 100.000 Arten von Schimmelpilzen. Sie haben in der Natur die Aufgabe, organische Substanzen abzubauen und den Pflanzen als Nährstoffquelle zugänglich zu machen. Die größten Schimmelquellen in Wohnungen sind Blumenerde und Hausmüll. Nahrungsgrundlage für die Pilze sind Kohlenstoffe und Feuchtigkeit. Da Kohlenstoffe jedoch in den Materialien und auf Oberflächen überall vorhanden sind, lässt sich durch deren Entzug Schimmelwachstum nicht verhindern. Es ist aber bekannt, dass Schimmelpilze nicht ohne ein reichliches Feuchtigkeitsangebot wachsen können (mind. 70 – 80 % r. F. auf Bauteiloberflächen). So besteht die einzige Vermeidungsstrategie darin, das Entstehen erhöhter Feuchtigkeit auf Oberflächen zu unterbinden.

Ohne reichlich Feuchte wächst kein Schimmel.

Ursache Wohnfeuchte

Unser heutiges Wohnverhalten führt dazu, dass in Wohngebäuden weit mehr Wasserdampf als früher freigesetzt wird. Wurde früher einmal in der Woche gebadet, so duscht man heute nicht selten täglich. Auch die Kleidung wird viel häufiger gewaschen und gerade im Winter oft in der Wohnung getrocknet. Die Auswirkungen sind leicht zu erkennen, werden von den Betroffenen aber oft ignoriert: Betreten Sie einmal bei kalten Außentemperaturen eine schlecht gelüftete Wohnung. Es muss nicht einmal schlecht riechen, Brillenträger werden zunächst einmal halb blind umher tappen. Bei hartnäckigen Lüftungsverweigerern muss die Brille sogar ein zweites Mal trocken gewischt werden. Wer brillenlos unterwegs ist, möge auf kalte Schreibutensilien oder seine Aktentasche achten, in Extremfällen fühlt man dem Papier die schlagartig hohe Wasseraufnahme aus der Wohnungsluft an. Die wichtigsten Quellen für Wohnfeuchte sind:

- Atmung über Lunge und Hautoberfläche
- Baden und Duschen
- Wäschewaschen und -trocknung
- Kochen und Backen
- Pflanzen, Tiere und Aquarien

So entsteht in einem durchschnittlichen Haushalt mit 3-4 Personen täglich mit ca. 10 Litern die Füllmenge eines Wassereimers, die in unsichtbarer Form von Wasserdampf an die Luft abgegeben wird. In Beratungsgesprächen mit Mietern hinterfrage ich diese hausgemachten Feuchtequellen, derer sich kaum jemand bewusst ist. Damit ernten Kundenberater häufig einen Aha-Effekt.

Die Schlussfolgerung daraus ist, dass die Feuchtigkeit entsorgt werden muss. Genau wie der Mülleimer, im Unterschied dazu kann man jedoch leider nicht einfach den 10-Liter-Eimer Wasser abends ausleeren. Die Feuchtigkeit entsteht schleichend täglich 24 Stunden. Deshalb muss in Etappen gelüftet werden. Je öfter und kürzer, desto besser. Optimal

macht es die Wohnungslüftungsanlage. Sie erneuert die Luft Tag und Nacht mit einem kompletten Luftaustausch etwa alle zwei Stunden.

Wenn das jedoch der Bewohner durch den Griff zum Fenster selbst regeln muss, geschieht dies oft unzureichend. Verschärft wird dieser Umstand durch die heute erforderlichen und gewünschten dicht schließenden Fenster sowie durch weitgehend versiegelte Raumbooberflächen. Früher konnten natürliche Oberflächenmaterialien die Luftfeuchtigkeit besser aufnehmen und zwischenspeichern. Heute verwendet man oft Tapeten, Farb-anstriche und kunststoffbeschichtete Möbel, die für Wasserdampf mehr oder weniger undurchdringlich sind. So verbleibt die Wohnfeuchte oft viel zu lange in den Innenräumen und führt zu überhöhten Werten mit Schimmelfolgen.

Natürliche Oberflächenmaterialien konnten die Luftfeuchtigkeit besser aufnehmen und zwischenspeichern, kunststoffbeschichtete Materialien nicht.

Fazit

Hauptfaktor für Schimmelbildung ist Feuchtigkeit. Für dauerhaften Erfolg muss immer die Feuchtigkeit beseitigt werden. Bewohner sind sich sehr oft nicht bewusst, dass sie selbst Feuchtequelle sind und gezieltes Lüften in Herbst und Winter eine notwendige Folge ist. Hier muss kundenorientierte Beratung ansetzen.

Johannes Zink

So geht's nicht weiter ...



Der Wohnungsmarkt hat sich verändert. Und Sie? Denken Sie strategisch in die richtige Richtung? Wir optimieren die Vermarktung Ihrer Wohnungen und helfen Ihnen, Leerstände mit Leben zu füllen. Interesse? Rufen Sie uns unter 05407 3491 -0 an oder schicken Sie uns eine E-Mail an info@stolpundfriends.de. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.